

## Das XX. Capitel.

**I**n sehe man die Temperatur an / denn diese Tertien Dis G. F A. B. d. Gis c. sind alle 2. commata zu groß / sollte aber das neue c gelten / so würde c und e 2. commata zu weit von einander kommen. Es scheint dieser Proceß in den ersten acht Octaven als vom C g. g d. DA. Ae. E H. H fis. Fis cis. Cis Gis sehr favorabel, und könnte wohl angehen / aber so man weiter gehet gis dis. Dis B. B f. F c. so werden erstlich die absurditäten im Clavir offenkundig. Oder wenn man das Genus diatonicum also temperiren will / durch einen Abschnitt eines Viertels vom commate in jeder quinta, so gehet es auch wohl an / denn alle Tertien bleiben rein als F c. c g g d D A. A e. Wie kan man aber auskommen mit denen andern clavibus? wo bleiben denn Cis. Dis. Fis, Gis, B? Nebst dieser unrichtigen Temperatur haben wir dem geneigten Leser zu gleich die beyden Temperaturen auf dem Monochordo vorstellen wollen / so in der Orgel-Probé sind gesetzet worden; Damit aber derselbe sich desto besser darinn finden möge / so haben wir eine jede auf dem Kupfferblate insonderheit numeriret / als Num. I. ist die reine Scala, worinnen man von einem clave zum andern mit Zuthuung der Subsemitonien alle reine Consonantien haben kan / woraus denn zu sehen / wie weit eine Consonans oder dissonans vor der andern unterschieden / und wie die Temperaturen können angestellet werden; Num. II. ist die unrichtige Temperatur / allwo alle quinten  $\frac{1}{4}$  comma schweben. Num. III. ist eine richtige Temperatur, welche ebenmässig durch  $\frac{1}{4}$  comma eingetheilet wird da etliche quinten rein / etliche aber  $\frac{1}{4}$  comma aufwärts / etliche aber unterwärts schweben. Num. IV. ist eine Temperatur, welche ebenfalls in der Orgelprobé enthalten / und durch  $\frac{1}{2}$  comma eingetheilet wird. Num. V. ist